

Erledigung der Tagesordnung:

Vorsitzender Jasper eröffnet die Sitzung und begrüßt die Erschienenen. Er stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Nach einstimmigen Beschluss wird die Tagesordnung um den TOP 8 erweitert. Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

Herr Kisfeld wird durch den Vorsitzenden Jasper vereidigt.

A. Öffentlicher Teil

**Punkt 1: Darstellung der gutachterlichen Untersuchung zur Verbesserung der Anbindung des ÖPNV an die Krankenhäuser
Vortrag durch plan:mobil
Vorlage: 0235/2022/KREIS**

Herr Kühnel (plan:mobil) trägt eine Präsentation zur gutachterlichen Untersuchung zur Verbesserung der Anbindung des ÖPNV an die Krankenhäuser vor.

Nach dem Vortrag bedanken sich Frau Dr. Altenhoff-Weber und Frau Dr. Schwenzow bei Herrn Kühnel für den Vortrag. Frau Dr. Altenhoff-Weber erläutert, dass Erkenntnisse aus der Präsentation bzw. aus dem Gutachten, welches durch die Firma plan:mobil erstellt wurde, bei den bevorstehenden Ausschreibungen für 2025 einiger Linienbündel Berücksichtigung finden werden, um die Verbesserung der Anbindung der Krankenhäuser an den ÖPNV zu verbessern. Frau Dr. Schwenzow erklärt zudem, dass der On-Demand-Verkehr in Gronau bereits Fahrten in den Randzeiten anbiete und Zahlen über die Auslastung dieser Fahrten zur Verfügung stellen werde.

Herr Steiner erklärt, dass die Erkenntnisse aus der Präsentation nicht neu seien. Es sei bekannt, dass die Anbindung des ÖPNV an die Krankenhäuser nicht gut sei. Bereits in vorherigen Sitzungen habe insbesondere Herr Henrichs bereits auf die unzureichende Anbindung hingewiesen. Man könne mit der Verbesserung der Situation nicht bis 2025 warten.

Frau Dr. Schwenzow erläutert in diesem Zuge, dass es auch eigenwirtschaftliche Verkehre gebe, wie z. B. bei der Verbindung Gescher – Ahaus. Hier sei es nicht möglich, noch vor dem neuen Vergabeverfahren zu reagieren. Gleichzeitig sei man bei gemeinwirtschaftlichen Verkehren, wie z. B. bei der Verbindung Vreden – Ahaus bereits in die Prüfung eingestiegen, wie man die Anbindung an die Krankenhäuser zu verbessern könnte.

Herr Hösing wundert sich, dass in der Präsentation die Haltestelle „Krankenhaus“ in Bocholt nicht vollständig berücksichtigt wurde. Von dort aus sei der Fußweg zum Krankenhaus sehr kurz. Herr Kühnel erklärt, dass diese Haltestelle allerdings durch den Stadtverkehr in Bocholt angefahren werde, es also – wenn man von außerhalb von Bocholt anreise – einen Umstieg zur Folge hätte. Herr Hösing und Herr Kühnel klären bilateral einige weitere Aspekte der Präsentation.

Herr Höschler bekräftigt die Aussagen Jens Steiners. Es sei zudem erschreckend, wie wenige Menschen bei der Befragung angegeben hätten, dass sie überhaupt den ÖPNV

nutzten. Das liege an einem nicht ausreichenden Angebot. Es sei positiv, dass bei den gemeinwirtschaftlichen Verkehren seitens der Verwaltung bereits reagiert werde. Es sei notwendig, die Anbindung morgens und abends auszuweiten, um auch das Schichtpersonal zu erreichen.

Herr Hösing gibt zu bedenken, dass gerade in Bocholt auch einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Fahrrad zur Arbeit führen, weshalb diese natürlich auch angäben, den ÖPNV nicht zu nutzen, was allerdings in diesem Falle ja nicht unbedingt negativ zu bewerten sei. Herr Kühnel stimmt Herrn Hösing zu und erklärt weiter, dass die Werte aus der Befragung im Kreis Borken im münsterlandweiten Vergleich im Standard lägen, eben weil auch viele Personen mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs seien.

Herr Himmel gibt zu bedenken, dass im Krankenhausdienst de facto keine Schichtdienste im engeren Sinne existierten. Es sei nicht üblich, dass die Mitarbeitenden pünktlich und immer zur selben Zeit Dienstschluss hätten. Aus diesem Grund sei es anspruchsvoll, ein finanzierbares und gleichzeitig für diese Personengruppe auskömmliches Angebot bereitzustellen.

Herr Pleuger bemängelt, dass der Auswertung der Erhebung keine wissenschaftlichen Gütekriterien beigefügt worden seien. Erst durch den Vortrag sei ihm klargeworden, wie die Umfrage durchgeführt worden sei. Außerdem erklärt er, dass in Bocholt vor dem Krankenhaus nicht viele Fahrräder geparkt seien, sodass voraussichtlich nur eine geringe Anzahl der Beschäftigten mit dem Fahrrad zur Arbeit führen.

Herr Brandt gibt zu bedenken, dass es im Winter auch ein entsprechendes ÖPNV Angebot geben müsse, da man denjenigen Beschäftigten, die mit dem Fahrrad anreisen, in der dunklen Jahreszeit durch den ÖPNV eine angemessene Alternative bieten müsse.

Vorsitzender Jasper erläutert, dass die Gesamtsituation verbessert werden müsse, aber auch bereits schon verbessert wurde, wie auch am erfolgreich eingeführtem On-Demand-Verkehr in Gronau erkennbar sei.

Herr Steiner fragt nach dem Zeitraum, in welchem die Umfrage durchgeführt wurde, Herr Kühnel verweist auf die entsprechende Folie.

Beschluss: Kenntnisnahme

Die Darstellung wird zur Kenntnis genommen.

**Punkt 2: Einleitung des wettbewerblichen Verfahrens für das Linienbündel BOR 8
Vorlage: 0234/2022/KREIS**

Beschluss: einstimmig

Die Verwaltung wird beauftragt, für die Linie 853 (Bündel 8) das wettbewerbliche Verfahren nach den in der Sachdarstellung beschriebenen Vorgaben einzuleiten.

**Punkt 3: Erneute Machbarkeitsstudie zur Reaktivierung der Schienenverbindung
Bocholt –Borken – Coesfeld (- Münster) / Planungsarbeiten RS 2
Vorlage: 0217/2022/KREIS**

Frau Dr. Schwenzow erklärt, dass die Vorlage bereits durch die Verwaltung erstellt wurde, bevor der Antrag der SPD Fraktion einging. Daher sei die Vorlage nicht als „Stellungnahme“ deklariert worden. Mit Blick auf die Fragen zum RS 2 habe die Verwaltung beim Land NRW nachgefragt, ob die Unterlagen zum Linienabstimmungsverfahren veröffentlicht werden könnten. Das Land NRW habe jedoch mit Hinweis auf das laufende Planungsverfahren dieses verneint. Bezüglich der Machbarkeitsstudie zur Reaktivierung der Bahntrasse soll im September in der Verbandsversammlung des ZVM der Beschluss zur Beauftragung gefasst werden.

Vorsitzender Jasper fasst zusammen, dass die erneute Machbarkeitsuntersuchung vor dem Hintergrund des vom Bund neu aufgelegten Bewertungsverfahrens durchgeführt werde, diese Untersuchung durch den ZVM beim NWL in Auftrag gegeben werden müsse und die Dauer der Untersuchung sicherlich schwierig einzuschätzen sei, man aber grob von ca. zwei Jahren ausgehen könne.

Herr Steiner gibt an, in sozialen Medien sei viel über dieses Thema zu lesen. Es entstehe dabei der Eindruck, dass man als Region frei entscheiden könne, ob man eine Bahntrasse oder einen Radschnellweg baue. Außerdem fragte er, was denn eine realistische Dauer für das Bahntrassen-Projekt sei, da allein beim NWL aktuell etliche weitere Schienenprojekte liefen.

Vorsitzender Jasper erläutert, dass das Land NRW im Rahmen der baurechtlichen Prüfung des Radschnellweges eine Betrachtung alternativer Nutzungen der Trasse vornehme. Diese ziele dann auch auf die Bahnreaktivierung ab. Es sei schließlich problematisch, wenn dies erst im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens berücksichtigt würde und sich die Projekte dann noch verschieben würden. Ferner gibt er an, dass in den nächsten fünf Jahren sicher kein Zug auf der Bahnstrecke fahren könne, schließlich gehe man allein für die Machbarkeitsuntersuchung von einer Dauer von zwei Jahren aus. Gleichzeitig bestehe ein deutschlandweiter Run auf die Reaktivierung von Bahntrassen, während die Fördermittel begrenzt seien. Zunächst würden dann die Projekte gefördert, die am schnellsten und mit wenig Aufwand umsetzbar seien. Es bleibe daher abzuwarten.

Frau Dr. Schwenzow ergänzt, dass für die Reaktivierungen der NWL die unterschiedlichen Projekte priorisieren müsse, wobei die Umsetzbarkeit sicher eine Rolle spielen werde, sodass sicherlich einige Projekte vor der Reaktivierung der Trasse Bocholt – Borken – Coesfeld berücksichtigt würden, weil anderswo bereits (bzw. noch) Schienen liegen, auf dieser Trasse jedoch nicht. Letztlich sei es derweil unmöglich genau vorherzusehen, welches Projekt wann umgesetzt werden könne.

Zur Frage nach der Dauer des Baus des RS2 hingegen erklärt Frau Dr. Schwenzow, dass diese im Verhältnis zur Bahntrasse wohl deutlich kürzer sei, allerdings gebe es noch keine Erfahrungen mit Planfeststellungsverfahren im Zuge eines Radschnellweges, es hänge auch davon ab, ob beispielsweise noch entsprechende Klagen erhoben werden. Daher sei auch die Einschätzung der Dauer dieses Projektes nur schwierig möglich.

Herr Höschler bedankt sich für die Informationen und stellt fest, dass die Machbarkeitsstudie auf den Weg gebracht werden solle, und man das Ergebnis derselben abwarten müsse.

Herr von Borczyskowski entgegnet eine Studie sei solange nicht hilfreich, wie vom Bund zu wenig Unterstützung für alternative Verkehrskonzepte käme. Nichtsdestotrotz solle die Machbarkeitsstudie durchgeführt werden, in der Hoffnung, dass die daraus resultierenden Ergebnisse auch in gute politische Entscheidungen mündeten.

Herr Schemmer bemängelt, dass in der Vergangenheit bei der Entscheidung, den RS 2 zu bauen, zu lange gezögert wurde. Hätte man sich früher für den Bau des Radschnellweges positioniert, wäre man bei diesem Projekt nun bereits weiter fortgeschritten. Die Reaktivierung der Bahntrasse hingegen sei illusorisch, da keine Schienen auf der Trasse mehr vorhanden seien.

Herr Höschler entgegnet, dass die Durchführung der Machbarkeitsstudie den Bau des Radschnellweges ja nicht behindere, sodass man beide Projekte nebeneinander her anstoßen bzw. weiterverfolgen könne.

Herr Steiner bekräftigt die Aussage Herrn Schemmers, dass der RS 2 ein Riesenpotenzial habe, sodass bei diesem Projekt nicht gezögert werden solle.

Vorsitzender Jasper stellt nach Rücksprache mit Herrn Höschler fest, dass der Antrag und die Anfrage der SPD-Fraktion damit erledigt seien.

Beschluss: Kenntnisnahme

Die Darstellung wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 3.1: Anfrage der SPD Fraktion: Sachstand zum weiteren Vorgehen zur Wiederinbetriebnahme Bahnstrecke BOH-BOR-COE

Siehe Ausführungen zu TOP 3.

Punkt 3.2: Antrag der SPD Fraktion: Alternative Wegeführung des Radschnellweges RS 2

Siehe Ausführungen zu TOP 3.

Punkt 3.3: Stellungnahme der Verwaltung

Siehe Ausführungen zu TOP 3.

**Punkt 4: Tarifmaßnahmen im Münsterland 2023ff – Grundlagen, Handlungsspielräume und Wirkungsanalysen vor dem Hintergrund steigender Kosten und hoher Einnahmeausfälle
Vorlage: 0231/2022/KREIS**

Herr Gebing beantragt die Vertagung des TOP auf die nächste Kreisausschuss-Sitzung.

Beschluss: einstimmig

Die Beratung dieses Tagesordnungspunktes wird auf die kommende Sitzung des Kreisausschusses vertagt.

Punkt 5: Antrag der SPD Fraktion: Verspätungen und Ausfälle von Fahrten im ÖPNV

Frau Dr. Schwenzow stellt fest, dass im Kreis Borken verhältnismäßig wenige Fahrausfälle zu verzeichnen sind, insbesondere bei der RVM sei es kaum zu Ausfällen gekommen. Grds. stehe die gesamte Branche vor dem Problem des enormen Personalmangels beim Fahrpersonal. Dieser führe dazu, dass anderenorts z. T. bereits Angebote zurückgefahren werden mussten, damit die Fahrten, die angeboten werden, wirklich auch zuverlässig gefahren werden konnten.

Herr Höschler hält aufgrund der Vorlage und der Ausführungen von Frau Dr. Schwenzow das Ziel, möglichst wenige Verkehre eigenwirtschaftlich betreiben zu lassen, fest. Außerdem erkundigt er sich, ob nur die RVM EFA-Daten einpflegt. Frau Dr. Schwenzow erklärt dazu, dass grds. alle Unternehmen EFA-Daten einpflegen müssen, der Personalmangel allerdings dazu führe, dass dies vereinzelt wohl nicht erfolgt sei.

Hierzu erklärt Herr Henrichs, dass er aufgrund eigener Erfahrungen wisse, dass insbesondere bei WB die EFA-Daten nur selten eingepflegt werden. Dies sei unbefriedigend. Auch die Mobilitätsgarantie helfe wenig weiter, weil bei den Taxiunternehmen häufig dieselben Kapazitäts- bzw. Personalprobleme vorherrschten, wie bei den Verkehrsunternehmen.

Frau Dr. Altenhoff-Weber trägt dazu vor, dass die Verwaltung immer wieder mit den Verkehrsunternehmen in Kontakt stehe, wenn es zu Fahrausfällen, komme. Insbesondere, wenn Beschwerden vorliegen. Gleichzeitig sei es immer das Ziel, die Information über eine ausgefallene Fahrt möglichst schnell an die Kundinnen und Kunden weiterzugeben.

Frau Dr. Schwenzow unterstreicht, dass es in anderen Münsterlandkreisen sogar zu Situationen gekommen sei, bei denen sich auf eine Vergabe eines Linienbündels gar kein Unternehmen gemeldet habe, oder ausschließlich stark überteuerte Angebote eingegangen seien. Folglich sei der Personalmangel ein deutlich größer werdendes Problem.

Herr Höschler bestätigt auf Nachfrage des Vorsitzenden Jasper, dass der Antrag damit erledigt sei.

Beschluss: Kenntnisnahme

Die Darstellung wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 6: 1. Controllingbericht der Budgets 07, 09 und 12 zum 30.06.2022
Vorlage: 0237/2022/KREIS

Beschluss: Kenntnisnahme

Die Darstellung wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 7: Antrag der SPD Fraktion: Energieeinsparungen bei kreiseigenen Gebäuden

Herr Sonntag verweist auf die ausgelegte Tischvorlage, in der vor allem auch in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Kreises die derzeit möglichen und beabsichtigten Energiesparmaßnahmen dargestellt seien. Wegen der noch am Mittag tagenden Bürger-

Beschluss: einstimmig ohne Enthaltung

Die Verwaltung wird beauftragt, bei allen kommenden kreiseigenen Neubauten eine Fassaden- und Dachbegrünung sowie die Errichtung von PV-Anlagen zu prüfen und im Rahmen von Baubeschlüssen darüber zu berichten.

Punkt 9: Mitteilungen der Verwaltung

Frau Dr. Altenhoff-Weber teilt mit, dass derzeit die Nachtbusfahrten der gesamten Linie N 14 und Fahrten der Linie n N7/ N 17 nicht durchgeführt werden könnten, weil in Subunternehmen der RVM wegen Personalmangels den Vertrag gekündigt habe. Die RVM suche nach einer adäquaten Ersatzlösung.

Sie erklärt ferner, dass die Förderung für die Verstärkerfahrten im Schülerverkehr für das 2. Halbjahr 2022 verlängert worden sei. Der Kreis habe bereits mehrere Aufträge für Verstärkerfahrten erteilt.

Außerdem verweist sie auf die im Vorlauf der Sitzung ausgeteilten Warnwesten mit dem „Abstand-Halten“ Logo und erklärt, der Kreis Borken bewerbe diese Kampagne weiterhin.

Frau Dr. Schwenzow berichtet über die weitere Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke Dortmund – Enschede und verweist auf die münsterlandweiten Mobilitätskonferenz, auf der die gemeinsame Erstellung eines Masterplans Mobilität angestoßen werden solle.

Herr Sonntag teilt den aktuellen Sachstand zur **Sanierung der beiden wegen Deckenschäden gesperrten Sitzungsräume** (Großer und Kleiner Sitzungssaal) im Kreishaus mit. Nach längeren Vorarbeiten und einer intensiven Suche sei es nun gelungen, ein Unternehmen mit dem fach- und sachgerechten Rückbau der Innendecken zu beauftragen. Dies sei insoweit schwierig gewesen, da der Rückbau neben statischen Problemen auch den Schutz von Einbauten und technischen Anlagen berücksichtigen müsse. Das beauftragte Unternehmen plane den Beginn der Arbeiten für Ende September (38. oder 39. Kalenderwoche). Nach dem Rückbau solle eine Interimslösung für die Nutzung der Räume hergestellt werden, um die Räume zeitnah wieder für Sitzungen bereitstellen zu können. Für die endgültige Wiederherstellung und Sanierung der Räume müsse demgegenüber mit einem deutlich längeren Zeitraum gerechnet werden. Wie die Zwischenlösung genau gestaltet werden könne, könne aber erst nach dem Rückbau der Decken eingeschätzt werden. Obwohl der Gutachter grundsätzlich auch eine Nachertüchtigung der Decke im Kleinen Sitzungssaal für möglich halte, solle aber voraussichtlich auch diese Decke entfernt werden. Gründe hierfür seien sowohl die Kosten als auch die Möglichkeit, für diesen Raum eine Zwischennutzung bis zur endgültigen Wiederherstellung zu gewährleisten.

Vorsitzender Jasper regt an, dass die Verwaltung in der nächsten Sitzung des AfVB über erste Eindrücke des Probebetriebs des Baumwollexpresses berichten solle.

Punkt 10: Anfragen

Herr Höschler erklärt, der Zug von Bocholt nach Wesel fahre auch dann nicht, wenn weiter südlich eine Baustelle auf der Zugstrecke sei. Das sei unbefriedigend. Er bittet die Verwaltung, beim VRR sich für die Einrichtung eines Pendelverkehrs einzusetzen.

Herr Brandt erkundigt sich nach der so deklarierten „Versuchsstrecke“ an der Ochtruper Landstraße. Frau Dr. Altenhoff-Weber erklärt, es gebe kreisweit drei solcher Versuchsstrecken. Die von Herrn Brandt angesprochene Strecke in Heek, eine in Vreden und eine in Borken-Rhedebrügge. Die Versuchsstrecken seien so gestaltet, dass mit gestrichelten Linien links und rechts außen an der Straße Fahrradwege eingezeichnet sind. Diese dienen der Sensibilisierung der Autofahrenden für Radfahrende und führe – so ergänzt Herr Hadder – zugleich zu einer Geschwindigkeitsreduktion, da die Straße für Autofahrende schmaler erscheine. Diese Art der Verkehrsregelung sei aber bislang nicht in der für solche Regelung vorgesehenen Verwaltungsvorschrift zur StVO festgeschrieben worden. Daher werde dieser Bereich weiterhin als Versuchsstrecke bezeichnet.

Vorsitzender Jasper schließt die Sitzung um 18.45 Uhr.

Gez.
Jasper
(Vorsitzender)

Gez.
Elting Sobek
(Schriftführung)